Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 30.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 27. Juli 1826.

Politische Nachrichten.

Paris, den 13ten Juli.

Endlich sind auch die Privat-Correspondenzen aus Constantinopel über den Aufstand der Janitscharen eingetroffen; sie enthalten durchaus nichts, was nicht bereits von deutschen Blättern mitgetheilt worden wäre; einige Uebertreibungen abgerechnet, die man auf Rechnung dieser in Paris fabricirten Privat-Correspondenzen aus Constantinopel schreiben muß. Der Const. versichert, daß 12,000 Janitscharen verbrannt und niedergeschossen worden wären. Der Courrier francais und das Journal des Débats geben den Verlust noch größer an und fügen ihre Betrachtungen zu dieser Begebenheit in längeren oder kürzeren Aufsätzen hinzu. „Wir machen, heißt es in dem Journal des Débats, unsere Leser auf die wichtigen Nachrichten, die aus Constantinopel angekommen sind, aufmerksam. Dieses Reich, welches man durchaus bemüht ist zu erhalten, ist inneren Unordnungen Preis gegeben, welche ihm früher oder später den Stab brechen werden. Können sich wohl drei Millionen uneiniger Türken noch lange in Europa halten? Die kriegerischen Albaneser werden es nicht versäumen, sich zu Herren des Landes zu machen, in welchem sie die einzigen Soldaten sind. Griechenland wird sich von neuem ermuthigen und seine Seemacht unter der Flagge des Lord Cochrane sammeln. Ob man mit mehr Recht auf die neu errichteten Topchis als auf die Janitscharen rechnen darf, wird die Zukunft bald zeigen." — Weiter verbreitet sich der Cour. fr. über diese Angelegenheit: „Die Begebenheiten in Constantinopel, heißt es in diesem Blatte, sind, wie der Cardinal de Retz sagt, trächtig, und lassen viel erwarten, trotz der Gleichgültigkeit, mit

welcher man sie halb verdeckt unter das Publikum bringt. Ihr Zusammentreffen mit dem Lord Cochrane und seiner Flotte im Archipel macht die Sache noch bedeutender, und zeigt uns zum voraus, wessen wir uns zu versehen haben. — Griechenland wird ohne Zweifel neue Kraft, neuen Muth, neue Hoffnung gewinnen, wenn es davon hört, wie in Constantinopel, als ein Sühnopfer für sie, Türkisches Blut von Türkischen Händen in Strömen vergossen wird. Mit dem Aufstand in Constantinopel und der Niedermetzelung der 40 empörten Ortas ist die Sache noch nicht abgethan; es wird darauf ankommen, wie jene 120 andern Janitscharen-Ortas, welche in den Provinzen cantoniren, sich benehmen werden. Darf man wohl glauben, daß sie die Ermordung ihrer Kameraden ruhig ansehen werden? und daß 120,000 Janitscharen, welche noch unter Waffen stehen, sich die Einführung des neuen Kriegssystems gefallen lassen werden? — Mahmud ist mit mehr Glück als Selim *III.*, der bei dieser Operation durch die Allmacht Napoleons unterstützt wurde, dem Volksaufruhr entgangen, wird er aber den Umtrieben des Serails und den Verschwörungen in den Provinzen entgehen? — Jene Einführung des Nizam-Jedith ist in den Augen der Janitscharen, welche Enthusiasten für die gute alte Zeit und das Herkommen sind, nichts anders als eine revolutionaire Einrichtung, wie es in den Augen unserer Jesuiten die Charten von Paris und Lissabon sind.

Den 15ten Juli.

Von allen Seiten ziehen die Griechen dem Feinde entgegen; Patras ist so eingeschlossen, daß der Feind nirgends einen Ausweg mehr hat. Die Anführer von Missolonghi, welche glücklich davon gekommen sind, haben sich unter den Befehl des Generals Caraiskaki gestellt und hatten alle Engpässe von Romania besetzt. Die Griechische Seemannschaft hat eine freiwillige Steuer zur Ausrüstung von 120 Fahrzeugen zusammengelegt, welche bereit sind, auf das erste Zeichen sich mit der feindlichen Flotte zu messen, wenn diese wagen sollte, die Inseln anzugreifen. Die Festung ist auf 6 Monate für die Garnison, welche aus 500 Mann besteht, versorgt. Mehr Mannschaft ist zur Vertheidigung dieser unüberwindlichen Wälle nicht nöthig, zumal nicht gegen die Türken.

London, den 8ten Juli.

Der Kaiser Don Pedro hat am 16ten Mai die Brasilianische National-Versammlung in Person eröffnet. In seiner Rede äußerte er sich unter Anderen folgendermaßen: „Edle und würdige Vertreter der Brasilianischen Nation! Es ist dies das zweite Mal, daß mir die Freude zu Theil wird, in Ihrer Mitte zu erscheinen, um die Nationalversammlung zu eröffnen. Das ganze Reich ist ruhig, mit Ausnahme der Cisplatanischen Provinz. Oestreich, England, Schweden, Frankreich und früher schon auch die Vereinigten Staaten von Amerika haben die Unabhängigkeit Brasiliens anerkannt. Ich habe in Portugal die durch meinen Vater errichtete Regentschaft befestigt und eine Amnestie verwilligt; ich habe jenem Lande eine Constitution gegeben, und hierauf habe ich den mir zustehenden unbestreitbaren Rechten auf die Krone Portugals und die Souverainität jenes Reichs, zu Gunsten meiner geliebten Tochter, der Prinzessin Donna Maria da Gloria, der gegenwärtigen Königin von Portugal Donna Maria der *II.*, entsagt. Einige schwergläubige Brasilier haben auf solche Weise Gelegenheit erhalten, sich zu überzeugen, daß das Interesse Brasiliens und die Sorge für seine Unabhängigkeit in meinen Augen einen so hohen Werth haben, daß ich kein Bedenken getragen, auf die nach unbestreitbarem Rechte mir zustehende Krone der Portugiesischen Monarchie zu verzichten, lediglich weil in der Zukunft aus dieser Ver-

einigung einer oder der andere Nachtheil für Brasilien sich ergeben könnte, dessen beständiger Vertheidiger ich bin."

Den 15ten Juli.

Der Zustand des Landes ist im höchsten Grade bedrängt und selbst die Minister sollen jetzt anfangen, über die Noth in Unruhe zu gerathen, die fortwährend in allen Manufakturdistrikten herrscht und deren Darstellung von allen Seiten an sie eingeht. Alle sind darüber einverstanden, daß vor Eintritt des Winters eine kräftige Maaßregel zur Erleichterung der arbeitenden Klasse getroffen werden muß, da selbst ein theilweises Emporblühen des Handels diese nicht allein wieder sorgenfrei machen kann. Die in die Augen springende Erleichterung durch Auswanderung ist einigen Manufakturisten vorgeschlagen, man hat erwogen, in wie fern die Regulationen der Canada-Compagnie eine Uebereinkunft gestatten, um brodlose Weber nach den von der Regierung dort gekauften Ländereien überzuführen; auch hat man von einem Entwurfe geredet, sie nach den neuen Amerikanischen Staaten überzuschiffen.

Aus Bury schreibt man unter dem 10ten d.: Wir leben hier in der Besorgniß, daß nächstens neue Unruhen ausbrechen werden. Bereits sind von mehreren Seiten her Truppen in Bewegung gesetzt worden und diesen Morgen ist eine Abtheilung Geschütz hier vorüber gekommen.

Lissabon, den 1sten Juli.

Heute ist hier die Entsagung des Kaisers Don Pedro bekannt geworden, so wie die beiden wichtigen Artikel einer allgemeinen Amnestie und einer Constitution. Der Enthusiasmus, heißt es in einem von dem Constit. mitgetheilten Schreiben, ist hier auf das höchste gestiegen, allgemein bewundert man die Hochherzigkeit eines Fürsten, den wir nicht so glücklich sind, in unserer Mitte zu besitzen, dessen Andenken wir aber immer in unsern dankbaren Herzen aufbewahren werden. Nach allen Provinzen sind Boten mit dieser erfreulichen Nachricht abgegangen, überall werden sie mit demselben Enthusiasmus aufgenommen werden, wie hier, und der Partheigeist wird dadurch den Todesstreich erhalten. Bei der Bekanntmachung dieser Aktenstücke ist der Name des Hrn. Canning nicht vergessen worden, denn er hat an seinem Theile auf eine würdige Weise den Erwartungen der Portugiesen entsprochen und ihnen den schönsten Beweis gegeben, daß er sich gern des Landes erinnert, wo er seine diplomatische Laufbahn begann.

St. Petersburg, den 13ten Juli.

Im nächsten August-Monat wird zu Moscau die Krönung II. KK. MM. statt finden. Die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps sind mittelst offizieller Noten bereits davon in Kenntniß gesetzt worden.

Türkische Gränze, den 9ten Juli.

Die Türkischen Commissaire befinden sich bereits in Silistria und man erwartet sie nächstens in Jassy, von wo sie sich nach Ackerman begeben. Die Eingebornen nennen diese Stadt Cecate alba; bei derselben liegt ein See, welcher Lacului-Ovidu genannt wird, an dessen Ufern das Exil des Dichters Ovid gewesen seyn soll.

Ein Schreiben aus Triest vom 3ten d. meldet: Man schätzt, nach ziemlich bestimmten Angaben, die Griechische Kriegsmarine, noch gegenwärtig auf drittehalbhundert Fahrzeuge, welche nahe an 4000 Kanonen führen, und deren Bemannung sich auf 15,000 Tapfere beläuft. Diese Angabe, so bedeutend sie auch ist, übersteigt keinesweges die Berechnung der Wahrscheinlichkeit, und man muß sogar als Thatsache voraussetzen, daß die Griechische Marine von beträchtlicher Stärke ist, weil sich hieran die Rechtfertigung von Lord Cochrane's Unternehmen knüpft, das sonst viel zu verwegen erscheinen und keinerlei Hoffnung eines glücklichen Erfolges darbieten würde. Denn

könnte dieser geschickte und wohl erfahrne Admiral nicht darauf rechnen, in Griechenland selber eine ansehnliche Seemacht zu finden, so wäre sein ganzer Plan wahrhaft chimärisch zu nennen, weil die Hülfe, die er mitbringt, an und für sich nimmer ausreichen kann, um auch nur das Meer gegen die Schiffe der Muhamedaner zu halten, viel weniger denn einen Hauptschlag durch irgend eine Diversion auszuführen.“ (Cochranes erstes Dampfschiff ist bereits im Hafen von Napoli di Romania angekommen; seine Flotte kreuzt im Archipel.)

Den 11ten Juli.

Die gegenwärtige Landmacht der Griechen auf Morea wird folgendermaaßen angegeben: Der Oberst Gordon hat 5000 Mann, der Oberst Fabvier 3000, und Colocotroni 12,000. Letzterer hat zugleich den Oberbefehl über die ganze Armee. Unter dieser Zahl sind aber die Besatzungen der Festungen, die sich noch in den Händen der Griechen befinden, nicht begriffen. Diese Festungen sind Napoli di Romania, Napoli di Malvasia, Argos, Corinth, Salamina, Athen und Brosso. Alle diese Festungen werden jetzt reichlich mit Mund- und Kriegs-Vorräthen versorgt. In den ersten Tagen des Juni sind in Napoli di Romania gegen 5 Millionen Pfund Getreide und Zwieback angekommen.

Alle Schiffe, die aus den Dardanellen kommen, erzählen übereinstimmend, daß im Meere von Marmora viele Tousend Leichname herumschwimmen, die zu Constantinopel, in Folge der neulichen Tumulte, ins Wasser geworfen worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Der im vorigen Stück d. Bl. nur oberflächlich erzählte Unglücksfall von Goldberg ist nun ausführlicher bekannt worden: Am 6ten d. M. Abends vor 11 Uhr wurde der dasige Destillateur Samuel Marcus und dessen Köchin Ernestine Ziegert aus Haynau gebürtig, durch in Brand gerathenen Spiritus, dessen Flamme ihre Kleider ergriffen hatte, dergestalt verletzt, daß die ɔc. Ziegert den kommenden Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr, der ɔc. Marcus aber einen Tag später, verstorben sind, ohngeachtet die zweckmäßigste ärztliche Hilfe angewendet wurde. — Die Art und Weise, wie dies Unglück herbeigeführt worden, ist nicht ermittelt, doch wahrscheinlich, daß, da der ɔc. Marcus mit Hilfe seiner Köchin destillirten Spiritus in Fäßchen hat einfüllen wollen, das dazu gebrauchte Licht den Spiritus entzündet hat. In der so engen Branntweinküche hat der brennende Spiritus sich so weit verbreitet, und den ɔc. Marcus mit seiner Köchin so schnell ergriffen, daß, ehe ihre Rettung möglich wurde, sie mit den schrecklichsten Brandwunden überdeckt waren und ihr Tod als die einzige Befreiung von namenlosen Leiden und elender Verstümmelung zu betrachten ist. Denn nicht nur ihre Kleider, sondern alle Glieder und Gesicht waren völlig gebraten; selbst das Innere des Mundes, die Zunge ɔc. war nicht verschont geblieben. An mehreren Theilen des Körpers waren schon die Knochen angegriffen.

— Die seit dem 9ten Juli zu Breslau vermißte noch nicht 4jährige Tochter des Invaliden Taube ist am 13. d. als Leiche in einem Haferfelde, unfern dem sogenannten Kratzbusch-Damm gefunden. Das bejammernswürdige Kind hat sein Leben durch ein grausames Verbrechen verloren, dessen Scheußlichkeit keine nähere Bezeichnung gestattet. Der Entführer des Kindes, ein übel bekannter Vagabond und ehemaliger Strumpfstrickergesell, Namens Karl Sturm, wurde schon am 11. d. von den beiden Polizei-Sergeanten Blottner und Leistner ermittlet und ergriffen.

Ihnen gestand er auch zuerst, obwohl nach langem Leugnen und vielen Lügen die schreckliche That und bezeichnete einen erst kürzlich aus dem Zuchthause zurückgekehrten Verbrecher als seinen scheußlichen Mitgenossen. Auch dieser wurde durch die beiden Sergeanten habhaft gemacht. Obwohl bei diesem die Kleider des unglücklichen, eines martervollen Todes gestorbenen Kindes vorgefunden wurden, so läugnet er doch bis jetzt alle Wissenschaft und Theilnahme an dem Verbrechen, und behauptet, die Kleider von dem Sturm erhalten zu haben. Die Sache ist nach Auffindung des Leichnams dem Criminal-Gericht übergeben worden, von welchem das Straf-Gesetz vollzogen werden wird.

— In der Nacht vom 18ten zum 19ten d. M. brannte die Gärtnernahrung des Gottlieb Kunze in Biesig, Görl. Kreises, aus unbekannten Ursachen ab.

— In Görlitz auf der Neugasse brannte am 20. Juli früh um 7 Uhr das Wohnhaus des Stadtgärtners Noack ab.

— Aus Italien wird unterm 6ten Juli Folgendes geschrieben: Die fruchtbaren Felder von Mantua wurden schon im vorigen Jahre von Heuschrecken, die aus den Thälern von Mirandola kamen, verheert. Ob man gleich durch das Umpflügen des Bodens, durch Bewässerung der niedrigen Stellen und durch andere Mittel einen großen Theil der Eier zu zerstören suchte, so hat doch der gelinde Winter sehr zu ihrer Erhaltung und Vermehrung beigetragen. Gegen Ende des Monats Mai waren 5 bis 6000 Acker (Morgen) Landes von unzählbaren Schwärmen von Heuschrecken, besonders von der Gattung, die man Acridium italicum nennt, bedeckt, die alle Blätter und Kräuter verschlangen. Die Provinzial-Delegation traf sogleich Anstalten zur Vertilgung dieser Thiere, und setzte Prämien für jeden aus, der ein bestimmtes Maaß (einen Quarter) dieser Thiere abliefern würde. Seit dem 10ten Juni ist man nun sehr ernstlich mit Vertilgung der Heuschrecken beschäftigt. Vom 10ten bis zum 20sten Juni wurden allein 3500 Quarter dieser Thiere gesammelt und gegen die ausgesetzte Belohnung abgeliefert. Man kann annehmen, daß jeder Quarter 150,000 Heuschrecken enthält, mithin belief sich die Zahl der abgelieferten Heuschrecken auf 500 Millionen. Eben so groß war die Zahl derjenigen, die theils durch angezündetes Stroh auf den Feldern verbrannt oder im Wasser ersäuft, oder von den Eigenthümern, die keine Belohnung verlangten, getödtet wurden.

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Joh. Georg Härtling, K. Preuß. Feldwebel im 1sten Garde-Landw. Bat. 3ter Comp., und Frn. Henr. Wilh. geb. Zahn, Sohn, geb. den 2. Juli, get. den 16. Juli, Carl Friedrich Bernhard. — Mstr. Carl Heinr. Fortange, B. und Tischler allh., und Frn. Friedericke Amalie geb. Lorenz, Sohn, geb. den 9. Juli, get. den 16. Juli Carl Herrmann. — Joh. Gottlieb Dietrich, B. und Bäckerges. allhier, und Frn. Joh. Christ. Dorothee geb. Schulze, Tochter, geb. den 9. Juli, get. den 16. Juli Juliane Henriette Christiane. — Joh. Jac. Kern, Inwohner allhier, und Frn. Dorothee Louise geb. Hübeler, Sohn, geb. den 4. Juli, get. den 16. Juli, Eduard Nathanael. — Mstr. Joh. Glieb Hauswald, B., Baret- und Strumpfstricker allh., und Frn. Catharine Therese geb. Pötzelberger, Tochter, geb. den 8. Juli, get. den 19. Juli, Johanne Cäcilie Charlotte. — Joh. Fr. Richter, Königl. Preuß. Wagenmeister und Post-Bothe auf hiesigem Postamte, und Frn. Christ. Eleon. geb. Effenberger, Tochter, geb. den 20. Juli, get. den 21. Juli, Christiane Marie. —

Mstr. Carl Aug. Grössel, B. und Tuchber. allhier, und Frn. Christ. Dorothee geb. Helle, todtgeb. Sohn, geb. den 19. Juli. — Joh. Dorothee Rahel geb. Müller, außerehel. Tochter, geb. den 10. Juli, get. den 16. Juli Juliane Emilie. — Anne Ros. geb. Posselt, aus Ober-Moys, außerehl. Tochter, geb. den 15. Juli, get. den 17. Juli Anne Rosine.

(Lauban.) D. 9. Juli dem B. und Schlossermstr. Schnabel ein S., Carl August Gustav. — D. 11. dem B. und Gartenbes. Baumert eine T., Juliane Amalie. — D. 12. dem B. u. Freiw. Thieme ein S., Traugott Wilhelm.

(Rothenburg.) D. 14. Juli dem B. und Schlossermstr. Kloß ein S., Immanuel Gottfried. — D. 14. dem B. und Halbhüfner Rothe eine T., Anne Marie.

(Schönberg.) D. 12. Juni dem Schenkwirth Neumann eine T., Pauline Auguste Gottliebe. — D. 17. dem Tischlermstr. Hager eine T., Johanne Christiane. — D. 30. dem Züchnermstr. Volkert, ein S., Joh. Carl Gottlieb.

(Seidenberg.) D. 23. Mai dem B. und Töpfermstr. Haase eine T., Louise Mathilde. — D. 1. Juni dem Königl. Preuß. Ober-Zoll und Steuer-Controlleur Hrn. Seefeldt eine T., Adolphine Emilie Cäcilie. — D. 18. dem B. und Tuchmachermstr. Scholze ein S., Friedrich August. — D. 22. dem B. und Weißbäcker Stephan ein S., Carl August. — D. 27. dem B. und Schuhmachermstr. Haupt eine T., Juliane Auguste Helena. — D. 2. Juli N. N. Kahlin eine unehel. T., Johanne Christiane.

Getraut.

(Görlitz.) Mstr. Jos. Beran, B. und Tuchmacher allh., und Jgfr. Carol. Henr. geb. Franke, Mstr. Joh. Conrad Frankes, B. und Tuchmacher allh., ehel. einzige Tochter, getr. den 17. Juli. — Mstr. Joh. Glieb Lummelt, B., Zeug- und Leinweber allh., und Jgfr. Christ. Sophie geb. Menzel, Carl Wilh. Menzels, B. und Freiw. in Lauban ehel. jüngste Tochter, getr. in Lauban.

(Rothenburg.) D. 9. Juli Traugott Neumann, Häusler in Biehain, mit Anne Rosine Maucke daselbst.

Gestorben.

(Görlitz.) Hier wurden in vergangener Woche folgende Personen beerdiget: Mstr. Carl August Grössels, B. u. Tuchber. allhier, und Frn. Christ. Dor. geb. Helle, todtgeb. Sohn. — Joh. Carl Glieb Bierbaums, Grenad. im K. Preuß. Garde-Landw. Bat. 2ter Comp., und Frn. Marie Rosine Carol. geb. Bettheuer, Sohn, Theodor Herrmann Robert, verst. den 19. Juli, alt 5 Tage. — Mstr. Joh. Gfr. Hauser, B., Täschner und Tapezierer allhier, verst. den 19. Juli, alt 36 J. 8 M. 12 T. — Frau Anne Rosine Mesch geb. Buchwald, verst. den 20. Juli, alt 57 J. 8 M. 1 T.

(Lauban.) D. 13. Juli Christiane Charlotte, Tochter des B. und Freiw. Tschirner, 8 M. 4 T. — D. 14. Christiane Amalie, Zwillingstochter des B. und Bleicharbeiter Baude, 5 M. 16 T. — D. 15. Carl Emil, Sohn des B., Sattler u. Bezirksvorst. Hrn. Flögel, 6 M. 13 T.

(Reichenbach.) D. 18. Juli Herr Friedrich Ephraim Nollau, Königl. Preuß. Postwärter und Chyrurgus.

(Schönberg.) D. 3. Juli Johanne Christ., Tochter des Tischlermstr. Hager, 16 T. — D. 9. Frau Joh. Rosine Schmidt geb. Schulze, Ehefrau des Inwohners Elias Schmidt, 62 J. 9 M. 10 T.

(Seidenberg.) D. 30. Juni Frau Christ. Eleonore, Ehefrau des B., Schwarz- und Schönfärbers Herrn Jacobi, 48 J. 4 M. 30 T. — D. 3. Juli Tit. Frau Johanne Christiane Catharine Gerdessen geb. Krauß, Tit. Herrn Matthias Friedrich Gerdessen, treuverdienten Oberpfarrers allhier, Ehegattin. Sie ward geboren 1760 den 1. Decbr. zu Hof im Voigtlande. Ihr Vater war Herr Johann Matthias Krauß, Markgräfl. Baireuth. Commissionsrath und Secretär bei der Landeshauptmannschaft Hof; die Mutter: Frau Catharina Sophia geb. Friedrich, Herrn Wolfgang Friedrichs, Fürstl. Baireuth. Raths u. Amtmanns jüngste Tochter. Sie war eine fromme Christin, liebende Gattin und zärtliche Mutter. Sanft ruhe ihre Asche, und ihr Andenken bleibe in Segen! — D. 13. Juli Mstr. Johann Gottfried Weise, B. und Aeltester der Schumacher, 68 J. 10 M. 29 T.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 20. Juli 1826. . .	1	26¼	—	26¼	—	20	—	15¾
Hoierswerda, den 22. Juli . .	1	25	—	21¼	—	20	—	20
Lauban, den 19. Juli	1	25	1	5	—	25	—	17½
Muskau, den 22. Juli . . .	1	25	—	21¼	—	20	—	20
Sagan, den 22. Juli	1	25	1	—	—	20	—	19
Sorau, den 21. Juli	—	—	1	—	—	20	—	19
Spremberg, den 22. Juli . .	1	25	—	21¼	—	22	—	20

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Stadtgärtner Johann Gottlob Deutschmannschen Nachlasse gehörigen unter Nr. 860 gelegenen und auf 6734 Thlr. — — in Preuß. Courant zu 5 Procent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzten Gartengrundstücks im Wege freiwilliger Subhastation sind 3 Bietungstermine auf den 1sten Juni, den 2ten August und den 7ten October 1826, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Richter, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem letzten Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 28. Februar 1826.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Tuchmacherältesten Tobias Leberecht Knothe gehörigen unter Nr. 535 gelegenen und auf 853 Thlr. 15 Sgr. in Preuß. Courant gerichtlich abgeschätzten Hauses ist im Wege freiwilliger Subhastation ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 23sten August 1826

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Heino, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, am 26. Mai 1826.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Personal-Gläubigers des Mühlenmeisters Carl Dietrich Fischer ist das demselben zugehörige, zu Boxberg unter Nr. 25 am schwarzen Schöps-Flusse belegene, 2 Meilen von hier, 4 Meilen von Bautzen und 5 Stunden von Spremberg entfernte, aus einer Mahlmühle mit drei oberschlägigen Mahlgängen, einer Brett-Schneide-Mühle und einer Zugemüse-Stampfe mit acht Stampfen bestehende, den Mahlzwang über die Dorfschaften Boxberg, Eselsberg, Nochten und Sprey ausübende und auf 20,240 thlr. 10 pf. gerichtlich abgeschätzte Erbpachts-Mühlen-Grundstück im Wege der Execution zur Subhastation gestellt und sind zum öffentlichen Verkaufe desselben an den Meistbietenden drei Termine auf

den 26sten April,
den 28sten Juni und
den 31sten August c.

jedesmal Vormittags 11 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle im Amtsgebäude angesetzt worden, was mit dem Bemerken, daß die aufgenommene Taxe in den Vormittagsstunden eines jeden Geschäftstages in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden kann, und es Jedermann freisteht, dem letztern die bei deren Aufnahme etwa vorgefallenen Versehen anzuzeigen, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Muskau, am 8. Februar 1826.

Fürstlich Pücklersches Hofgericht der freien Standes-Herrschaft Muskau.

Der Nachlaß des am 28sten September vorigen Jahres hierselbst verstorbenen Königl. Sächs. Lieutenants Gottlieb Heinrich Eberhard von Berg an Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Betten, Möbels, Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Kupferstichen und Büchern soll

den 31sten Juli c., Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr,

in dem in der Köbelner Gasse hierselbst unter Nr. 110 belegenen Hause im Wege der Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, was hiermit zur Kenntniß der Kauflustigen gebracht wird.

Muskau, am 19. Juli 1826.

Vermöge Auftrags des Fürstlichen Hofgerichts.
Jördens.

Umstände veranlassen mich, meine zu Freiwaldau, Saganschen Kreises, gelegene dienstfreie, bürgerliche Ganzhüfner-Nahrung mit 28 Scheffeln Breslauer Maas Aussaat, unter sehr annehmlichen Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Wohn- und Wirthschaftsgebäude, so wie sämmtliche Grundstücke befinden sich im besten Zustande, und haben Kauflustige sich deshalb persönlich oder in portofreien Briefen an mich selbst zu wenden.

Freiwaldau, den 22. Juli 1826. Herkner.

Verkauf der Zinngießerei zu Lauban.

Unterzeichneter ist gesonnen seine in gutem Zustande sich befindende Zinngießerei, welche am hiesigen Orte die einzige ist, mit oder ohne Waaren-Vorräthe, unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflectirende werden die Bedingungen bei dem Eigenthümer selbst erfahren.

Lauban, am 22. Juli 1826.

Carl Gottfried Friese, Zinngießer.

Ein complettes, im besten Zustande sich befindendes Schmiedehandwerkzeug ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in Muskau in Nr. 150. eine Treppe hoch.

(Druckfehler.) Im vorigen Stück des Bl., S. 236, Z. 3 von unten, ist 1 Thlr. 15 Sgr. statt 1 Thlr. 10 Sgr. zu lesen.